

tungen, zum Theil mit nachweisbarer Anlehnung an römische Quellen verfasst.

Für II, 3, 5, welches von der Entziehung des Mandates gegenüber pflichtwidrigen Procuratoren handelt, vermag ich eine Quelle nicht anzugeben.

II, 3, 6 schliesst sich z. Th. eng an römische Bestimmungen an. Zunächst wird in Uebereinstimmung mit dem römischen Recht des Breviars bestimmt, dass Frauen für sich selbst im Process auftreten, nicht aber die Sachen anderer führen können; vgl. L. Rom. Vis. C. Th. II, 12, 5; IX, 1, 2; Paul. I, 2, 2. Dann folgt die Bestimmung: *'Maritus sane non sine mandatum causam dicat uxoris aut certe ante iudicem se tali obliget cautione, quod uxor negotium non revolvat, et si revolverit, damnum, quod cautio demonstrat, maritus accipiat'*.

Das entspricht dem römischen Rechte. Dieses gestattete einem kleinen Kreise von Personen für andere, darunter auch dem Ehemann für die Frau, ohne Mandat zu klagen, verlangte aber hier wie ursprünglich in allen Fällen processualer Vertretung *satisfactio* oder *cautio rati-habitionis* (*ratam rem haberi, de rato*); vgl. Dig. XLVI, 7, 3; besonders aber Cod. Iust. II, 12, 21 (Constantin a. 315): *'Maritus citra mandatum in rebus uxoris cum sollemni satisfactione et alia observatione intercedendi habeat liberam facultatem . . . Sin autem mandatum suscepit, licet maritus sit, id solum exsequi debet, quod procuratio emissa praescripserit'*. Nach römischem Rechte wie nach westgothischem konnte also der Ehemann ohne Mandat für seine Frau klagen, wenn er Sicherheit gegen die Nichtanerkennung seiner Processführung leistet.

Das römische Gesetzbuch Alarichs II. kennt nun dieses Privilegium nicht. Statt jenes Gesetzes Constantins nimmt es aus dem Cod. Theod. als II, 12, 4 nur einen Satz aus einer Constitution von Theodosius, Arcadius und Honorius vom Jahre 393 auf, welcher dem Schlusssatze jenes älteren Gesetzes nachgebildet ist: *'Procurator licet maritus sit, id solum exsequi debet, quod procuratio emissa praescripserit'*. Deutlicher als diese Textesstelle lässt die Interpretatio die Meinung erkennen, dass auch der Ehemann nicht ohne Mandat für die Frau handeln dürfe: *'Qui uxoris suae negotium fuerit prosecutus, quamvis maritus sit, nihil aliud agat, nisi quod ei agendum per mandatum illa commiserit'*. Die gleiche Auffassung finden wir auch schon in der im 5. Jh. in Burgund verfassten *Consultatio veteris cuiusdam iuriconsulti*, wo c. 8 § 1 jene